

GEL DANLAGE

Weihnachtsgeld sinnvoll anlegen

In diesen Tagen haben die Bundesbürger ihren Weihnachtsbonus aufs Konto bekommen. Viele haben zudem Urlaubs- und Konsumgeld gespart. WELT verrät, wie Sie den Überschuss am besten investieren – je nachdem, welcher Anlagetyp Sie sind.

Von *Daniel Eckert, Holger Zschäpitz*



Draufgänger-Typen dürfen auch ihr gesamtes Weihnachtsgeld in „heiße“ Aktien investieren

Copyright: Getty Images

Auf einmal so viel Geld auf dem Konto. Die Deutschen sparen schon das ganze Jahr über mehr als sonst, und jetzt ist bei vielen noch das Weihnachtsgeld eingegangen. Im Schnitt erhält jeder Arbeitnehmer 2661 Euro brutto, wie die Statistiker ermittelt haben.

Davon kommt nach Steuern und Abgaben zwar nur rund die Hälfte auf dem Konto an. Doch zusammen mit den anderen Ersparnissen, die dieses Jahr weder für Urlaub noch für Restaurantbesuche oder sonstigen Konsum ausgegeben wurden, hat sich bei der Bank ein erkleckliches Sümmchen angesammelt. Die Frage: „Was tun mit dem **Weihnachtsgeld**, was tun mit den ganzen Ersparnissen auf dem Konto?“

Zunächst müssen sich die Sparer fragen, wie viel Geld sie auch langfristig entbehren können. Es handelt sich um jenen Betrag, von dem sie wissen, dass sie ihn in den kommenden fünf bis zehn Jahren nicht benötigen werden, auch nicht, wenn der Job verloren geht oder ein neues Auto fällig wird.

Als Faustformel gilt, dass die Sparer mindestens drei Monatsgehälter als Risikopuffer verfügbar haben sollten. Wer um seinen Arbeitsplatz fürchtet hat oder als **Freiberufler** tätig ist, kann die Sicherheitssumme auch aufstocken. Die Summe, die danach zum Sparen übrig bleibt, ergibt das sogenannte Risikobudget, das investiert werden kann.

Je nach persönlicher Schmerzempfindlichkeit gegenüber Verlusten kann dieser Betrag auf die verschiedenen Anlageklassen verteilt werden. Je länger der Anlagehorizont und je ausgeprägter die Risikotoleranz, desto höher darf der Aktienanteil sein. Schließlich sind Unternehmensanteile (Aktien) langfristig die lukrativste Anlageform.

Welchen Wertverlust vertragen Sie?

In den vergangenen 120 Jahren haben Dividendenpapiere im Schnitt fast zehn Prozent Rendite pro Jahr gebracht, aber eben nicht kontinuierlich. In der langen Geschichte standen Zwölf-Monats-Zeiträume mit hohen zweistelligem Wertzuwachsen Jahre mit dicken Minus-Zeichen gegenüber.

„Je länger Anleger in Aktien investiert bleiben, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer positiven Wertentwicklung“, sagt Christian Steiner, Bankfachwirt und Leiter Fondsstrategien bei Bayerische Vermögen Management. Er nennt als Beispiel die langfristige Wertentwicklung des Weltindex [MSCI World](#).

Seit 1972 habe ein Anleger im Euro-Raum, der 14 Jahre im Index investiert war, nie ein Minus verzeichnet. „Bei einer Haltezeit von zehn Jahren, waren 91 Prozent aller Zehnjahresperioden positiv. Bei einer Haltezeit von fünf Jahren auch immer noch 78 Prozent“, rechnet Steiner vor.

Der MSCI World ist ein Index, der das Geld über den gesamten Globus verteilt anlegt und sämtliche Industriestaaten sowie Branchen umfasst. In diesem Aktienkorb befinden sich mehr als 1600 Einzeltitel. Wer einen ETF Indexfonds auf den MSCI World kauft, kann also schon mit relativ kleinen Beträgen Diversifizierung erzielen und das Risiko mindern.

Diese stolze Langfristbilanz der globalen Börsen ändert nichts daran, dass Aktienkurse kurzfristig brutal schwanken können. Und das gilt selbst für den Weltindex. Betrachtet man Zeiträume von zwölf Monaten, lag der schlimmste Einbruch bei nicht weniger als 34 Prozent. Viele Sparer ertragen die Vorstellung eines solchen Wertverlusts nicht.

Aktien sind die renditestärkste Anlageklasse

Historische Renditen seit 1900 in Prozent (p.a.)



WELT

Quelle: Deutsche Bank

Copyright: Infografik WELT

Wer solche Buchverluste nicht aushält, tut gut daran, sein Depot weiter zu diversifizieren, also Anlageklassen zu erwerben, die weniger schwanken oder die Schwankungen der Börsen ausgleichen. Ein Aktienfonds kann zum Beispiel ergänzt werden durch Rentenfonds, Mischfonds oder offene **Immobilienfonds**, die ganz andere Eigenschaften haben als Börsenpapiere.

Marianne Gatzweiler von der PMP Vermögensmanagement in Düsseldorf hat für die einzelnen Anlagentypen Musterportfolien zusammengestellt. Dabei betont sie die Verbindung von Zeit und Risikoneigung. Ihrer Einschätzung nach sollte sich „der Vorsichtige“ bei einem Anlagehorizont von einem Jahr ganz vom Aktienmarkt fernhalten.

„Dieser Anlagentyp hat Angst vor Kursschwankungen und wünscht Stabilität. Der Ertrag steht nicht im Vordergrund“, beschreibt Gatzweiler. Bei einem sehr

kurzfristigen Anlagehorizont von einem Jahr sollte er keine Aktien kaufen, stattdessen kurz laufenden Anleihen.

Wie lege ich mein Weihnachtsgeld sinnvoll an?

Anlagentyp	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre und länger
Der Vorsichtige	100 % Festgeld	30 % Aktienquote, der Rest z. B. Misch- oder Rentenfonds, Offene Immobilienfonds, Wandelanleihenfonds	50 % Aktienquote, der Rest z. B. Misch- oder Rentenfonds, Offene Immobilienfonds, Wandelanleihenfonds
Der Normalo	50 % Festgeld, 50 % Aktien breit gestreut	50 % Aktienquote, der Rest z. B. Misch- oder Rentenfonds, Offene Immobilienfonds, Wandelanleihenfonds	80 % Aktienquote, der Rest z. B. Misch- oder Rentenfonds, Offene Immobilienfonds, Wandelanleihenfonds
Der Risikofreudige	100 % Aktien, breit diversifiziert	80 % Aktienquote, der Rest z. B. Mischfonds, Rentenfonds, Offene Immobilienfonds, Wandelanleihenfonds	100 % Aktienquote breit diversifiziert
Der Draufgänger (spekulativ)	100 % Aktien, Einzelwerte oder ETFs aus kurzfristigen Trend-Branchen (Tourismus, Spielekonsolen, Corona-Impfstoff, Cloud-Techn., Alt. Energien)	100 % Aktienquote, zum Teil breit diversifiziert, zum Teil in spekulativen Trend-Aktien/ETFs	100 % Aktienquote, zum Teil breit diversifiziert, zum Teil in spekulativen Trend-Aktien/ETFs

WELT

Quelle: Eigene Recherche

Copyright: Infografik WELT

Bei einem Anlagehorizont von fünf Jahren könne aber sogar der Vorsichtige mit geringen Schwankungen leben. Ein **Sparer** könnte dann zum Beispiel die Hälfte seines Anlagebetrags in Aktien- und Mischfonds packen, weitere 30 Prozent in Unternehmensanleihen sowie 20 Prozent in offene Immobilienfonds.

„Der Aktienanteil kann auch komplett über große Mischfonds angelegt werden“, empfiehlt Gatzweiler. Exemplarisch nennt die Portfolioverwalterin den FVS Multiple Opportunities oder den DWS Concept Kaldemorgen.

Wer das Geld für noch längere Zeit nicht braucht, kann sogar etwas mehr ins Risiko gehen. Bei einem Anlagehorizont von zehn Jahren könne der Vorsichtige Schwankungen von rund zehn Prozent pro Jahr in Kauf nehmen.

„Dies kann mit einem Aktienanteil von 70 Prozent und 30 Prozent in offenen Immobilienfonds dargestellt werden“, erklärt Gatzweiler. Das könnte zum Beispiel der DJE Dividende & Substanz oder der DWS Top Dividende sein, ebenso der MS Global Brands.

Die risikofreudigeren Anlagetypen könnten höhere Aktienquoten einplanen. Für die sichere Portfolio-Komponente kann sich nach Ansicht der Experten auch heute noch **Festgeld** lohnen. Laut Daniel Franke, Gründer und Geschäftsführer des Vergleichsportals Tagesgeldvergleich.net, lassen sich bei den besten Offerten bis zu einem Prozent Zinsen holen.

„Heiße“ Aktien oder Themen

Statt Mischfonds könnten Sparer auch auf Wandelanleihen setzen, die eine Art Zwitterform aus Aktien und Anleihen darstellen. „Zu Wandelanleihen würde ich raten, weil die Kursaufschwünge am Aktienmarkt zu zwei Dritteln mitmachen, Abschwünge jedoch nur zu einem Drittel“, sagt Daniel Franke.

Selbst in der Coronakrise im März hätten sich diese Papiere, die auch unter dem englischen Begriff „Convertibles“ bekannt sind, gut geschlagen. Ein Indexfonds wie der SPDR Refinitiv Global Convertible Bond ermöglicht den Einstieg in diese Anlageklasse auch mit kleinen Beträgen. Der Wandelanleihen-ETF liegt in diesem Jahr mehr als 20 Prozent im Plus.

Der risikofreudige Anleger kann bereits bei einem längeren Anlagehorizont das Gros in Aktien anlegen. „Wenn das Geld mindestens fünf Jahre investiert bleiben kann, wird der risikofreudige Mensch sein Geld in einem globalen

offensiven Mischfonds anlegen. Das Investment ist dabei mit geringem Kapital breit diversifiziert“, sagt Samuel Kärcher, Analyst bei der Vermögensverwaltung Eberhardt & Cie. in Villingen-Schwenningen.

Draufgänger-Typen, die auch einen herben Verlust verkraften, dürfen auch ihr gesamtes Weihnachtsgeld in „heiße“ Aktien oder Themen investieren.

Vermögensverwalterin Gatzweiler glaubt, dass Spieler-Naturen ETFs auf Tourismus und Vergnügen oder den Biotech-Index Nasdaq Biotech ins Auge fassen werden. Dazu kommen Megatrends wie zum Beispiel Global Water oder Pictet Global Megatrends, Fidelity Global Consumer oder auch New Energy und Digital Security.

„Die Spielernatur hat keinen langfristigen Anlagehorizont. Er ist nur sehr schwer zu bremsen. Er möchte auf kurzfristigen Ertrag erwirtschaften und springt ständig hin und her“, sagt Gatzweiler. Dieser Anlagentyp kaufe aus dem Bauch heraus. „Wenn er von seinem Weihnachtsgeld 2019 eine Einzelaktie wie [Wirecard](#) gekauft hätte und die Gier zu groß war, wird aus einem Spieler aber ganz schnell ein Normalo.“

Franke mahnt risikofreudige Anleger zu ganz besonderer Disziplin: „Bevor man investiert, sollte man zuerst darauf achten, einen Grundstock an Kapital zu haben.“ Zunächst gehe es darum, eine Liquiditätsreserve aufzubauen. Erst wenn die vorhanden sei, könne man mit dem Investieren beginnen.

© Axel S ringer SE. Alle Rechte vor ehalten

Ausgabe vom 28. November 2020

© *WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten*